

Zum TO: Mithras oder Vermutung  
1

## Übersicht über Fortbildungsmaßnahmen zur Thematik „Kindeswohlgefährdung“ im Jugendamt Schwerin seit 2008

### 2008

- **1 Jahr eine spezielle Supervision** zur Trauerbewältigung für das betroffene Team,
- Fortbildung „**Systemisch orientierte Fachkraft Kindeswohlgefährdung**“ bestehend aus 4 Modulen an 12 Tagen
- Teilnahme am **Forschungsprojekt „Soziale Hilfesysteme zwischen Fehlervermeidung und Fehleroffenheit“** zur Qualitätssicherung
- Teilnahme an den jährlichen **Kinderschutzkonferenzen in Güstrow**
- seit 2008 monatlich 4 Stunden **Supervision zur Vorstellung kompliziert verlaufender Kinderschutzfälle**

### 2009

- Teilnahme am Fachtag „Kinderschutz braucht Datenschutz“
- Teilnahme am Forschungsprojekt **„Aus Fehlern lernen - Qualitätsmanagement im Kinderschutz“** von **Juni 2009 bis Juli 2010** (12 Tage)

### 2010

- Weiterbildung zu den Themen:
  - Trennungs- und Scheidungsberatung mit Blick aufs Kindeswohl
  - Systemisch orientierte Fachkraft im Kinderschutz
  - Geschlossene Unterbringung von gefährdeten Kindern und Jugendlichen
  - Emotionaler u. fachlicher Umgang mit sexuellem Missbrauch an Kindern
  - Schutzauftrag der Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung (KWG)
  - Theorie und Praxis wirksamer Hilfeplanung unter Beachtung von Krisensituationen in Familien (KWG)
  - Unterstützung und Begleitung überlasteter Eltern von Säuglingen und Kleinkindern
  - Umgang mit psychisch kranken Eltern und Kindern in der sozialpädagogischen Praxis und Auswirkungen auf den Kinderschutz
- **Das Schweriner Fall-Labor:** eine dialogisch-systemische Untersuchung des Falles Lea-Sophie, von **Oktober 2010 bis April 2011**, vier zweitägige Forschungswerkstätten in Mueß mit Abendprogramm und Übernachtung

**2011**

- Weiterbildung zu den Themen:
  - Klärungshilfe durch Mediation bei hochstrittigen Konfliktpartnern
  - Die gutachterliche Stellungnahme des JA (Beurteilung Kindeswohl)
  - Sexueller Missbrauch von Minderjährigen- professioneller Umgang mit Verdachtsmomenten
  - Arbeit mit traumatisierten Kindern u. Jugendlichen
  - Genogrammarbeit – Erkennen von gefährdenden Strukturen im Mehrgenerationensystem
  - Psychologische Deeskalation in Krisensituationen
- Teilnahme am **Praxisbegleitsystem** des Bündnisses Kinderschutz MV zur **Qualifizierung der Kinderschutzarbeit** seit 2011 (jährlich 3 Tage) mit folgenden Themen:
  - Kinderschutz bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch
  - Kinderschutz bei drogenabhängigen Eltern
  - Kinderschutz bei häuslicher Gewalt
  - Erkennen von Misshandlungen
  - Bindungsverhalten von Kindern - Erkennen von Gefährdungen
  - Familiäre Konfliktstrukturen und Störungen

**2012**

- Teilnahme am Fachseminar des Kronberger Kreises für dialogische Qualitätsentwicklung zum Thema: **Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe - Herausforderungen und Chancen nach der Verabschiedung des Bundeskinderschutzgesetzes**

**2013**

- Teilnahme an der **Fachtagung „Haftungsrisiko Kinderschutz – Blockade oder Motor?“** in Berlin

**2014 - 2016**

- Zertifizierte Weiterbildung in **dialogisch-systemischer Familienarbeit** und **Fallprozess-Evaluation** für die Fachkräfte des sozialpädagogischen Dienstes und weiteren Partnern im Praxisfeld mit dem Ziel **solidarisch und effektiv Eltern und Kinder vor Gefahren und Belastungen schützen** (insgesamt 20 Tage)

## **Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Lankow im Zeitraum von Mai bis August 2014**

- **16.01.2015** Beratung mit der Polizei und dem Kinderschutzbund im JA:
  - Übergabe der Namen der betroffenen **13 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahre** und der **3 Jugendlichen im Alter von 14 Jahren** an das JA, nachdem die Einwilligung der Eltern bei der Polizei vorlag,
  - **6 Kinder** (darunter zwei Geschwisterpaare) bekamen schon vorher **Hilfe zur Erziehung**, in diesem Kontext wurden die sexuellen Übergriffe durch die Kinder offen gemacht und die jeweils zuständigen Sozialarbeiterinnen organisierten entsprechende Hilfeangebote, die auch genutzt wurden, u. a. Kontakt zum **Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Schönebeck**,
  - alle anderen Kinder und Jugendlichen waren dem sozialpädagogischen Dienst des JA **nicht bekannt**,
  - die Betroffenen wohnen mit ihren Eltern bzw. einem allein erziehenden Elternteil in den Stadtteilen **Lankow (14), Weststadt (1) und Mueßer Holz (1)**,
  - **Frau Schomann** vom KSB bietet psychosoziale Prozessbegleitung an (Beistand vor Gericht) und hatte bereits zu **8 Kindern Kontakt** aufgenommen

### Ergebnis der Beratung:

1. Kontaktaufnahme zur Schulleiterin der Grundschule Lankow, Frau Schulze durch 49.
  2. Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeiterin der GS Lankow, Frau Wöhlbrandt durch 49.3
  3. 49.3.1 stellt alle notwendigen Daten der betroffenen Familien zusammen und legt Verantwortlichkeiten im Team fest, nimmt Kontakt zu Dr. Schönebeck und Frau Clermont von der Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt der AWO auf, um eine Fachrunde einzuberufen, in der weitere Schritte verabredet werden
- einige Eltern meldeten sich im Januar 2015 telefonisch im JA und wurden entsprechend ihrer Anliegen beraten oder an geeignete Fachkräfte verwiesen,
  - die meisten betroffenen Kinder und Jugendliche gehen in die beiden **Lankower Schulen**,
  - ein Jugendlicher geht in die **Erich-Weinert-Schule**, ein Jugendlicher und ein Kind gehen in die **Schule am Fernsehturm**, alle Schulleiterinnen und Schulleiter wurden über den Sachverhalt und die verschiedenen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme informiert
- 
- **30.01.2015** Beratung mit den Schulsozialarbeitern der **GS Lankow und der Werner-von-Siemens-Schule** (die Schulleiterinnen Frau Schulze und Frau Schuldt waren aufgrund der Zeugnisausgabe verhindert, Termin sollte aber unbedingt vor den Ferien stattfinden, ein erneuter Termin unter Beteiligung der Schulleiterinnen wurde vereinbart), **Frau Schomann vom KSB, Frau Zierke – Schulpsychologin vom staatlichen Schulamt, Frau Clermont – Beratungsstelle AWO, den zuständigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern und der SGL des JA:**

- Bericht der Teilnehmer über alle Aktivitäten, um den betroffenen Familien geeignete Unterstützung anzubieten,
- Erwartungen der Teilnehmer gegenüber dem JA,
- Verhalten gegenüber der Presse

#### Ergebnis der Beratung:

1. Das JA schreibt alle Familien an und unterbreitet ihnen verschiedene Gesprächs- und Beratungsangebote nach Zustimmung, Frau Zierke kontaktiert die Schulen und informiert das JA
  2. Planung einer weiteren Zusammenkunft mit den Schulleiterinnen und Dr. Schönebeck, der den Teilnehmern Hinweise zum Umgang mit der Thematik aus seiner Sicht als Kinder- und Jugendpsychiater gibt
- **Telefonat mit Dr. Schönebeck am 30.01.2015:**
    - der nächstmögliche Termin ist am Mittwoch, den 25.02.2015 um 15.30 Uhr,
  - **Telefonat mit Herrn Zahlmann von der Polizei am 03.02.2015:**
    - teilt mit, dass es in **20 Fällen zu schwerem sexuellen Missbrauch** gekommen ist,
    - **12.03.2015 Anklageerhebung**, geplant sind 6 Verhandlungstage (24.03., 01.04., 16.04., 22.04. und 29.04.2015 jeweils um 09.30 Uhr)
    - der **NDR** hat bereits bei der Polizei angefragt, die Pressestelle der Polizei möchte sich mit den Pressstellen der Staatsanwaltschaft und der LH SN verständigen (Info an 49. durch Frau Janitz), Info durch 49. an II und den Vorsitzenden des JHA), Info an OB
  - nach Rücksprache mit den Schulleiterinnen nach den Winterferien am **16.02.2015** bestätigte die Unterzeichnerin den Termin im JA bei Dr. Schönebeck,
  - Frau Zierke gibt Rückmeldung und die Briefe an die Familien werden rausgeschickt
  - Regelung der Fallzuständigkeit in den Teams:
    - SpD1 – Frau Janitz, Herr Meier (Vertretung: Frau Klöhn), Frau Witt, Herr Graske, Frau Schwelgengräber, Frau Habecker
    - SpD2 – Herr Scherke (1 betroffenes Kind)
  - **25.02.2015 – Beratung** mit Frau Schulze, Frau Schuldt, Frau Clermont, Frau Zierke, Herrn Dr. Schönebeck, Herrn Riegner (Familienhelfer gem. § 31 SGB VIII in einer betroffenen Familie), Herr Scherke, Frau Schwelgengräber, Frau Janitz, Herr Graske und der Unterzeichnerin, (entschuldigt: Herr Meier, Frau Witt, Frau Klöhn)
    - Informationsaustausch zur aktuellen Situation,
    - Fachlicher Austausch zur Thematik,
    - Beratung zur aktuellen Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen (sie verhalten sich zur Zeit eher unauffällig)

#### Ergebnis der Beratung:

1. Aufgrund bestimmter Verhaltensweisen und Reaktionen sowohl von den Sorgeberechtigten als auch von den Kindern entscheidet sich das JA in zwei Fällen, die Sorgeberechtigten zum Gespräch ins JA einzuladen.

2. Die Grundschule Lankow hat einen Brief vorbereitet, den sie nur an alle Eltern ihrer Schülerinnen und Schüler versenden wird, wenn die Presse aktiv wird und die Elternschaft verunsichert. Auf jeden Fall wird es eine **thematische Elternversammlung** geben, zu der gezielt **Fachkräfte eingeladen** wurden.
3. Dr. Schönebeck betont, dass es wichtig ist, die Kinder langfristig im Auge zu behalten, denn es ist nicht untypisch, dass mitunter ein Jahr vergeht ehe Auffälligkeiten und Krisen auftreten (Stabilität herstellen, möglichst keine weiteren Belastungen, auf Veränderungen im Verhalten der Kinder achten, stabiles Umfeld)
4. Jugendklub Lankow, Streetworker sensibilisieren
5. Erneute Zusammenkunft der Runde im Bedarfsfall

#### **Unterschiede zu den sexuellen Übergriffen im Stadtteil Mueßer Holz:**

- Kinder und Jugendliche wurden im **Frühjahr und im Sommer 2014** vom Täter (24 Jahre) vor der **Grundschule** oder auf einer **Freizeitanlage im Stadtteil Lankow** angesprochen und in die **Wohnung** des Täters gelockt – insgesamt **33 Taten**,
- bekannt wurden die Taten **Ende September 2014** – ein Kind hatte sich seiner Mutter und seinem Großvater anvertraut, die den Mann **sofort bei der Polizei anzeigten, er wurde Anfang Oktober 2014 verhaftet**
  - alle Vorfälle ereigneten sich 2014 und nicht über viele Jahre,
  - Mutter informierte sofort die Polizei
- das **JA erhielt alle Kontaktdaten** der betroffenen Kinder und Jugendlichen von der Polizei, weil die Sorgeberechtigten dem zustimmten,
- dadurch konnte das **JA sofort aktiv werden**, das **Netzwerk** zeitnah zusammenstellen,
- die **Lankower Schulen haben gut kooperiert** und ein **Krisenteam** gebildet, **thematische Elternversammlung** unter Beteiligung vieler Fachkräfte und verschiedener Professionen (zuständige Schulpsychologin sehr aktiv)
- die zuständigen Sozialarbeiter/Innen für den Stadtteil Lankow hatten bereits in der **Vergangenheit gute Kontakte zu den Familien** aufgebaut, so dass diese tragfähigen Beziehungen genutzt werden konnten (fachliche Aufarbeitung des Falls Lea Sophie hat dazu beigetragen)
- der Täter hatte vorher **Bewährungsstrafen** (01/2009, 06/2009 und 06/2013),
- ~~der Täter war dem JA bekannt, weil er von Juli 2008 bis Dezember 2011 zunächst Hilfe zur Erziehung und dann Hilfe für junge Volljährige bekam~~

 14.3.2016